



Geschäftsbericht 2010  
Deutsche Bank Luxembourg  
*Leistung aus Leidenschaft*





## 01 – Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Verwaltungsrat – 04  
Geschäftsleitung – 05  
Bericht der Geschäftsleitung – 06

## 02 – Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen

Private Wealth Management (PWM) – 08  
International Loans – 09  
Treasury & Global Markets – 11  
Alternative & Structured Finance Services (ASFS) – 12  
Divisionale Funktionen – 13

## 03 – Lagebericht

Lagebericht – 18

## 04 – Jahresabschluss

Bilanz – 24  
Gewinn- und Verlustrechnung – 25  
Anhang – 26

## 05 – Bestätigungsvermerk

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé – 52

Wir sind unter der Adresse [www.db.com/luxembourg](http://www.db.com/luxembourg)  
auch online für Sie zu erreichen.  
Der Geschäftsbericht 2010 ist hier ebenfalls verfügbar.

## Verwaltungsrat

**Dr. Hugo Bänziger**

Chairman

Member of the Management Board

Member of the Group Executive Committee

Chief Risk Officer of Deutsche Bank AG

**Ernst Wilhelm Contzen**

Chief Executive Officer of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

**Dr. Michael Kröner**

Global Head of Tax of Deutsche Bank AG

**Dr. Carsten Schildknecht**

Global Chief Operating Officer of Private Wealth Management

of Deutsche Bank AG

**Werner Helmut Steinmüller**

Member of the Group Executive Committee

Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

**Klaus-Michael Vogel**

Member of the Management Board of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

## Geschäftsleitung



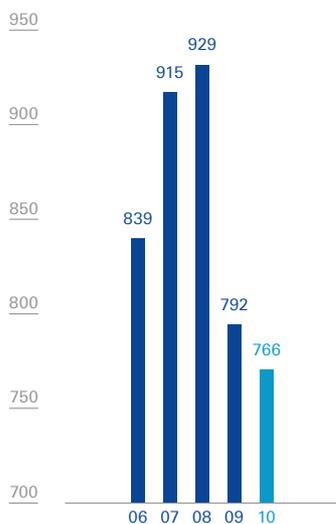
Klaus-Michael Vogel  
Managing Director

Ernst Wilhelm Contzen  
Chief Executive Officer

Christian Funke  
Managing Director

## Bericht der Geschäftsleitung Deutsche Bank Luxembourg S.A.

01-1  
Entwicklung der Bilanzsumme  
der Luxemburger Banken  
in Mrd €



Wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Jahr: 2010 stellte die Deutsche Bank Luxembourg S.A. (im Folgenden Deutsche Bank Luxembourg) ihre Leistungsfähigkeit in einem schwierigen Umfeld wiederum unter Beweis. Zusätzlich zu unserer eigenen Geschäftstätigkeit vor Ort ist es uns im vergangenen Jahr erneut gelungen, aktiv zur Geschäftstätigkeit des Deutsche Bank Konzerns beizutragen und die Dienstleistungen unserer Geschäftsbereiche gewinnbringend in die Deutsche Bank Struktur einzubringen.

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Gewinn von 338,9 Mio €. Aufgrund konzernrelevanter Projekte erhöhte sich die Bilanzsumme um 18,8 Mrd € auf 87,2 Mrd €.

Der Verwaltungsaufwand hat sich aufgrund gestiegener konzerninterner Verrechnungen auf 74,7 Mio € erhöht. Am 31. Dezember 2010 zählt die Deutsche Bank Luxembourg 331 Mitarbeiter.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Deutschen Bank in Luxemburg im Jahr 2010 stiftete die Bank einen Lehrstuhl an der Luxembourg School of Finance. Dies unterstreicht die Verbundenheit der Bank mit dem Finanzplatz.

Der Erfolg der Deutschen Bank Luxembourg im vergangenen Jahr basiert auf dem Vertrauen unserer Kunden, der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und der kontinuierlichen Unterstützung durch den Verwaltungsrat.

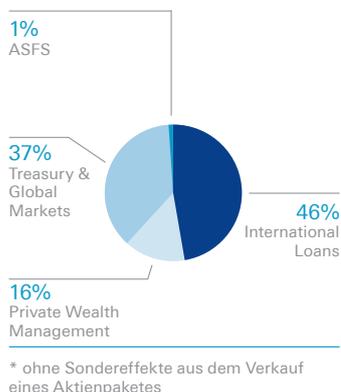
Das Gesamtergebnis der Deutschen Bank in Luxemburg resultiert aus dem täglichen Geschäft der vier Geschäftsbereiche sowie aus der Unterstützung durch die jeweiligen Infrastrukturfunktionen.

Das Private Wealth Management hat das Jahr 2010 sehr erfolgreich abgeschlossen. Neue Ideen und zahlreiche Umstrukturierungen tragen hier die ersten Früchte. Hinzu kommt die Erweiterung des Bereiches durch das Privatkundengeschäft der Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg. Stark gestiegene Assets under Management, die nicht nur auf die Kursanstiege an den Börsen zurückzuführen sind, und hohe Zinserträge durch das wachsende Kreditgeschäft prägen das Ergebnis.

In International Loans konnten im Laufe des Jahres 2010 neue und ertragsversprechende Projekte für den Standort hinzu gewonnen werden. Luxemburg ist und bleibt einer der vier wichtigsten Kredithubs des gesamten Deutsche Bank Konzerns, was den Standort international stärkt.

Der Bereich Treasury & Global Markets, der für die Refinanzierung, das Zinsmanagement und für Sondergeschäfte verantwortlich zeichnet, schloss das Geschäftsjahr sehr erfolgreich und profitabel ab. Im Rahmen einer diversifizierten Refinanzierungsstruktur stellt die Akquisition von Treuhandgeldern aus der Schweiz einen wichtigen Teilbereich der lokalen Aktivität dar und unterstützt nachhaltig die solide Liquiditätsausstattung der Deutschen Bank Luxembourg und des Konzerns.

01-2  
Verteilung der operativen  
Ergebnisse der vier  
Unternehmensbereiche\*  
in %



Der Bereich Alternative & Structured Finance Services wird bei der Verbriefung, bei Kapitalmarktprodukten und den vielschichtigen Sonderprodukten des Finanzplatzes Luxemburg wie zum Beispiel SIF und SICAR weiterhin als privilegierter Ansprechpartner gesehen. Trotz der schwierigen Marktsituation ist die Nachfrage nach Produkten aus dem Bereich weiterhin ansteigend. Die in diesem Bereich arbeitenden Spezialisten gehen optimal auf die Bedürfnisse der Kunden ein, und die enge Zusammenarbeit mit anderen Geschäftsbereichen unseres Hauses verspricht weiteres Wachstum und lässt positiv in die Zukunft blicken.

### Der Finanzplatz Luxemburg

Der Bankensektor ist nach wie vor das Rückgrat der Luxemburger Wirtschaft. Zum Jahreswechsel waren 147 Institute in Luxemburg tätig. Auch für den Arbeitsmarkt ist der Wirtschaftszweig Finanzindustrie von herausragender Bedeutung. Aktuell sind im Luxemburger Bankgewerbe 26.200 und am Finanzplatz insgesamt annähernd 47.000 Personen beschäftigt. Für ein Land mit 500.000 Einwohnern und 352.100 Arbeitnehmern ist dies eine beachtliche Zahl.

Weiterhin profitierten die Banken von den erheblichen Anstrengungen, die sie in den vergangenen Jahren zur Reduzierung der Kosten unternommen haben, auch wenn die Konsolidierung dieses Bereiches noch nicht abgeschlossen ist.

### Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2011 liegt der Fokus auf der Steigerung unserer operativen Leistungsfähigkeit. Der Kunde steht im Zentrum unseres Denkens und Handelns. Innovative und maßgeschneiderte Lösungen sowie eine vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit sind die Maßstäbe unserer Arbeit. Die Aufstellung der Bank mit ihren vier Geschäftsfeldern Private Wealth Management, International Loans, Treasury & Global Markets und Alternative & Structured Finance Services gewährleistet einen effektiven Ressourceneinsatz. Durch die schlanken Strukturen und das strikte Kostenmanagement sowie die Nutzung der Standortvorteile des Großherzogtums Luxemburg ist die Bank in der Lage, den Nutzen für den Kunden weiter auszubauen und zu optimieren. Vor diesem Hintergrund blicken wir erwartungsvoll in eine positive Zukunft der Deutschen Bank Luxembourg.

## Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM)

### 02-1

#### Ein exklusiver Kreis

Das integrierte ganzheitliche Beratungskonzept des Private Wealth Management in Luxemburg

#### Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Anlagestrategie

- Alternative Investments / Hedgefonds / Private Equity / Immobilien
- Vermögens- & Nachlassplanung
- Versicherungslösungen

#### Individuelle Situation und Ziele des Kunden

- Vermögensallokation / Risikomanagement / Berichterstattung / Vermögensverwaltung
- Vermögensberatungsauftrag / Orderbegleitende Beratung

#### Kunde / Familie / Unternehmen

#### Maßgeschneiderte Anlagestrategie

- Philanthropie
- Darlehen und Kreditlösungen
- Strukturierte Produkte
- Devisen & Rohstoffe
- Corporate Wealth Management

Der Bereich Private Wealth Management (PWM) konnte das Jubiläumsjahr 2010 mit dem besten Ergebnis seit Bestehen abschließen. Mit 46,7 Mio € liegt dieses um 29,0 Mio € höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend für diese erfreuliche Entwicklung waren in erster Linie drei Gründe:

- Erstens, die strategische Fokussierung auf die Akquisition von sehr vermögenden Privatpersonen in allen relevanten Märkten.
- Zweitens, die konsequente Fortführung des Ausbaus einer „Zwei-Säulen-Strategie“, bestehend aus der direkten Vermögensbetreuung der Kunden vor Ort sowie der gemeinsamen Betreuung von Kunden in Zusammenarbeit mit anderen Deutsche Bank Einheiten weltweit.
- Drittens, die exzellente Positionierung der Deutsche Bank AG im Allgemeinen und das damit einhergehende Vertrauen unserer Kunden in einer von Unsicherheit geprägten Zeit.

Grundsätzlich befinden wir uns weiterhin in einem Wealth-Management-Umfeld, das eine tiefgreifende Transformation durchlebt. So war auch 2010 durch einen generellen Konsolidierungstrend und eine zunehmende regulatorische Komplexität geprägt.

Bei regionaler Betrachtung ergibt sich ein differenziertes Bild. Während sich das Geschäft im deutschsprachigen Raum in Summe stagnierend bis leicht rückläufig entwickelte, konnte in anderen Märkten und Regionen deutliches Wachstum generiert werden. Besonders hervorzuheben ist hier das Geschäft mit angelsächsischen Kunden, dem Mittleren Osten, Russland, Südeuropa und auch Kunden aus dem Benelux-Raum. Unsere Aktivitäten in Skandinavien entwickelten sich planmäßig gut.

Auf der Produktseite blicken wir zurück auf eine zufriedenstellende Entwicklung unserer Vermögensverwaltung. Alle Modelle verzeichnen eine durchgehend positive Performance. Das anhaltende Wachstum im Mandatsgeschäft indiziert die Professionalität und die Sorgfalt, mit der wir treuhänderisch die uns anvertrauten Kundenvermögen verwalten. In der klassischen Anlageberatung lag der Fokus im abgelaufenen Jahr, insbesondere vor dem Hintergrund der finanzpolitischen Unsicherheit, auf einer aktiven und stetigen Begleitung unserer Kunden.

Die Kreditnachfrage unserer Kundschaft war auch 2010 ungebrochen. Es ist uns durch solides Kreditrisikomanagement und der Eigenkapitalausstattung der Deutschen Bank Luxembourg gelungen, insbesondere das großvolumige und strukturierte Kreditgeschäft lokal weiter auszubauen und zu stärken.

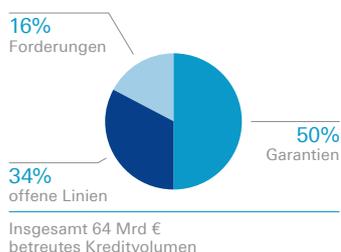
Das zurückliegende Jahr war durch die Übernahme des Bankhauses Sal. Oppenheim durch die Deutsche Bank AG gekennzeichnet. In deren Rahmen wurde das Private Banking von Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A. in Luxemburg im Geschäftsjahr 2010 in das Private Wealth Management der Deutschen Bank Luxembourg erfolgreich integriert.

Zusammenfassend blicken wir auf einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf zurück. Dabei begleiteten 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 10.000 Kunden mit einem Geschäftsvolumen von 8,3 Mrd €.

Das Management hat alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um in einem sich verändernden und komplexer werdenden Umfeld die Basis für qualitatives und kontinuierliches Wachstum am Standort Luxemburg zu schaffen.

## Geschäftsbereich International Loans

### 02-2 International Loans in %



### Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der Deutschen Bank Luxembourg war in diesem Jahr ungeachtet der Nachwirkungen der Finanzkrise auf den internationalen Märkten weiter auf Wachstumskurs. Insgesamt wurden Kreditrisiken in Höhe von 64 Mrd € betreut. Dies entspricht einer Erhöhung von 56% gegenüber 2009 und teilt sich auf in Kreditgeschäft mit Kunden (46 Mrd €) und auf Geschäfte im Konzerninteresse (18 Mrd €).

Die Deutsche Bank Luxembourg ist eines von vier weltweit agierenden Kreditzentren der Deutsche Bank Gruppe und in dieser Funktion für Europa und Nahost verantwortlich. Um ein so großes Kreditportfolio erfolgreich zu betreuen, wurde gemeinsam mit der Deutsche Bank Gruppe ein eigenes Servicemodell entwickelt.

Das „Integrated Model“ hat die Zielsetzung, den Kunden von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur Rückführung des gesamten Engagements aus einer Hand zu betreuen.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Kreditvolumens im Segment Internationale Großkreditkunden sowie Mittelstandskunden, das um 12% auf 30 Mrd € angestiegen ist. Die gezielte Unterstützung der Kunden bei ihren weltweiten Investitionen ist hierbei genauso wichtig wie die konstante und tatkräftige Unterstützung des Mittelstandes im deutschen Markt.

Nach wie vor gilt das Engagement der Deutschen Bank Luxembourg auch der Umwelt. Dies zeigt sich u.a. an vielen Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbarer Energien (insgesamt 660 Mio €). Im Konzernverbund konnten, beginnend bei der Beratung über die richtige Finanzierungsstruktur, die Verhandlung der passenden Kreditdokumentation bis hin zur „Grundsteinlegung“ viele Projekte für die Kunden verwirklicht werden.

Auch innerhalb des Konzerns nimmt die Deutsche Bank Luxembourg eine immer bedeutendere Rolle bei der Betreuung von Kreditrisiken ein. So wurde im Dezember das Legal-Entity-Restructuring-Projekt des Bereiches LEMG (Loan Exposure Management Group) zum Abschluss gebracht. Ziel ist es, Kreditrisiken der Deutsche Bank Gruppe weltweit bei der Deutschen Bank Luxembourg zu konzentrieren. Zum Jahresende waren bereits 16,5 Mrd € Risiken aus Kundenkrediten nach Luxemburg transferiert und führten damit auch zu einer deutlichen Verbesserung der Portfolio-Steuerung für die Deutsche Bank Gruppe.

### Agency Services

Die Stellung der Deutschen Bank Luxembourg als einer der angesehenen Konsortialführer für syndizierte Kredite im europäischen Kreditmarkt erfuhr insbesondere durch die Finanzkrise eine zusätzliche Aufwertung. Ausschlaggebend ist auch hierbei der verfolgte Serviceansatz, bei dem die Betreuung des Bankenkonsortiums im Vordergrund steht. Besonders in der Krise zeigte sich, dass ein Bankenkonsortium sowohl im eigenen als auch im Interesse des Kreditnehmers nur dann handlungsfähig bleibt und zeitnah Entscheidungen treffen kann, wenn ein starker Konsortialführer seiner Funktion gerecht wird. Insgesamt nahmen die Agency-Mandate um 11% zu und lagen im Jahresdurchschnitt bei 255 Mandaten.

### **Ausblick**

Die Abschwächung der internationalen Finanzkrise hat die Märkte und damit den Wettbewerb erneut erstarren lassen. Dies wird den Druck auf die Kreditmargen wieder erhöhen.

Besonders ist das Geschäft mit Großkreditkunden betroffen. Bereits heute sind erkennbare Rückgänge bei Margen aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs zwischen den international operierenden Instituten zu erkennen. Auch wenn man sich diesem Trend nicht ganz verschließen kann, hält die Deutsche Bank Luxembourg an ihrer Kredit-Policy fest und wird die Kreditentscheidungen auf Basis einer adäquaten Risikoprämie treffen.

Das Geschäft mit dem deutschen Mittelstand wird weiterhin positiv beurteilt.

## Geschäftsbereich Treasury & Global Markets

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Aktivitäten des Geschäftsbereiches geprägt von den Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. EU-Rettungspakete und weltweite Konjunkturprogramme blieben nicht ohne Auswirkungen auf die Zins- und Währungsmärkte.

Neben dem Management von Liquidität, Bilanz und Eigenkapital verantwortet der Bereich auch die Investmentbankaktivitäten der Bank.

Im Bereich Liquiditätsmanagement wirkten sich die von den Zentralbanken getroffenen Maßnahmen aus. Nachdem die Leitzinsen auf ein niedriges Niveau gesenkt wurden, erschien neben der unlimitierten Zuteilung bei Refinanzierungsgeschäften der Ankauf von Staatsanleihen als probates Mittel, um die Märkte zu stimulieren.

Die lokalen Refinanzierungsvorgaben wurden jederzeit erfüllt. Darüber hinaus konnte der Konzern nachhaltig unterstützt werden. Somit konnte die Deutsche Bank Luxembourg ihre zentrale Position im Liquiditätsmanagement der Deutsche Bank Gruppe auch in dieser schwierigen Zeit bestätigen.

Wie im Vorjahr wurde ein nachrangiger Genussschein emittiert. Dieser dient der projektgebundenen Geschäftsexpansion im Konzerninteresse.

Eine wichtige Ertragskomponente der Bank ist das Geschäft im Zins- und Devisenbereich. Hier wurden die sich bietenden Möglichkeiten, unter anderem durch entsprechende Positionierung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung, konsequent genutzt.

Treasury & Global Markets trägt mit einem über den Erwartungen liegenden Ergebnisbeitrag wesentlich zum operativen Erfolg der Deutschen Bank Luxembourg bei.

## Geschäftsbereich Alternative & Structured Finance Services (ASFS)

ASFS ist in Luxemburg durch die Geschäftsbereiche Corporate Services (CSD) und Alternative Fund Services (AFS) vertreten.

CSD hat sich auf die Domizilierung und Verwaltung von regulierten und nicht-regulierten Objektgesellschaften spezialisiert, welche vorwiegend im Verbriefungs- markt oder für Projektfinanzierungen im Bereich Mergers & Acquisitions eingesetzt werden. CSD domiziliert und verwaltet diese Gesellschaften im Tagesgeschäft unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglichen Verpflichtungen. Darüber hinaus stellt CSD regelmäßig die Geschäftsführer für diese Zweckgesellschaften und erstellt die Buchführung. Auf Wunsch werden auch Finanzberichte in internationalen Buchhaltungsstandards erstellt (IFRS, US GAAP etc.).

AFS fokussiert auf Zentralverwaltungs- und Depotbankmandate für Investment Fonds, die im Immobilien- oder Private-Equity-Bereich tätig sind. Dies beinhaltet neben der Domizilierung der Fonds oder deren Managementgesellschaften unter anderem: die Verwaltung im Tagesgeschäft, die Vorbereitung der Buchhaltung inklusive der Nettoinventarwertberechnungen, die Transfer Agency Dienste, die Registrierung und Überprüfung der Investoren, die operative Unterstützung bei der Abwicklung sowie die Überwachung der verschiedenen Investments der Fonds.

Luxemburg ist ein weltweit führender Finanzplatz. Aufgrund der weit gedehnten Netzwerke von Doppelbesteuerungsabkommen, der starken Finanzindustrie, sowie der stabilen und innovativen Gesetzgebung ist Luxemburg für viele Investmentstrukturen ein interessanter Standort.

ASFS ist aufgrund seiner Vernetzung in der Deutsche Bank Gruppe und der technischen Ausstattung in der Lage, alle notwendigen Schritte aus einer Hand für die Kunden anzubieten. Der Geschäftsbereich ist ein privilegierter Ansprechpartner in allen Produktbereichen.

Die Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. CSD und AFS wurden im Jahr 2010 weiter ausgebaut. Die Nachfrage nach den angebotenen Produkten ist unverändert stark und lässt eine weiterhin positive Entwicklung erwarten.

## Divisionale Funktionen

### 02-3 Betriebszugehörigkeit in %



### Personal

Am 31. Dezember 2010 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 331 Mitarbeiter (Ende 2009: 352).

15 verschiedene Nationalitäten und mehr als 20 gesprochene Sprachen spiegeln die Vielfalt der Bank wider. Diese Internationalität ermöglicht eine individuelle Kundenbetreuung in der jeweiligen Landessprache.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter blieb mit 50% konstant. 69 Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt, was einer Teilzeitquote von 21% entspricht. Die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen bildet ein wesentliches personalpolitisches Ziel. Die Verstärkung des Frauenanteils in Fach- und Führungspositionen wird weiterhin aktiv gefordert und gefördert.

Wir legen sehr viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Motivierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Damit ist eine qualitative Betreuung unserer Kunden gewährleistet.

43% der Mitarbeiter der Deutschen Bank Luxembourg verfügen über eine Betriebszugehörigkeit von mehr als 14 Jahren zum Deutsche Bank Konzern.

### Information Technology

Die Hauptaufgabe von Information Technology ist die optimale Bereitstellung und ständige funktionale Anpassung der technischen Systeme. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Basis hat auch im Jahr 2010 zu effizienten Lösungen vor Ort geführt. Dabei haben unsere Anwendungen ihre Stabilität unter Beweis gestellt. Gleichzeitig wurde die Sicherheit kontinuierlich weiter verbessert.

Auch im Jahr 2010 konnten viele Projekte erfolgreich umgesetzt werden. So konnte die im Vorjahr begonnene Einführung der Konzernstandardlösung SAP für den Bereich Finance erfolgreich abgeschlossen werden.

Für unsere Kunden von Private Wealth Management wurde ein neues Steuerreporting eingeführt sowie unser neuer Internetservice „Online Portal“ bereitgestellt. Die technische Migration der Daten und Bestände von Privatkunden der Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg, ins Private Wealth Management der Deutschen Bank Luxembourg wurde von der IT maßgeblich begleitet und mit automatisierten Lösungen unterstützt.

Im Jahr 2010 wurden wiederum umfangreiche Tests zur Notfallplanung Business Continuity Planning (BCP) durchgeführt. Unter Einbeziehung verschiedener Fachbereiche wurde die einwandfreie Funktion der getesteten Anwendungen in unserer neuen Ausweichlokation bestätigt.

Aufgrund des Wachstums der einzelnen Bereiche ist ein erhöhter Bedarf an Rechenleistung und Datenspeicher erforderlich. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Produktionssysteme in ein neues Rechenzentrum der höchsten Klassifizierung verlegt und gleichzeitig deren Verfügbarkeit erhöht.

Im Jahr 2010 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Informationssicherheit ergriffen. Neben der Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Sicherheitsinfrastruktur wurden Risikoanalysen durchgeführt. Die Einführung eines neuen Rahmenwerkes zur Informationssicherheit, welches die neuesten internationalen Standards reflektiert, stellte eine bedeutsame Neuerung dar. Mehrere Mitarbeiterschulungen zu diesem und anderen wesentlichen Themen im Bereich „Information Security“ verhalfen der Bank, das hohe Niveau der Informationssicherheit zu wahren.

### **Corporate Real Estate & Services (CRES)**

Die Dienstleistungspalette von CRES in Luxemburg umfasst das gesamte kaufmännische, technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement.

Neben den klassischen infrastrukturellen Sicherheitsdienstleistungen im Objekt- und Werteschutz zeichnet CRES in Luxemburg auch verantwortlich für die Koordination der Aufgaben im Business Continuity Management zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebes der Bank bei Ausfall von Teilen oder der Gesamtheit der aktiven Infrastruktur und für die Koordination zur internen Veröffentlichung sowie Überprüfung beziehungsweise Aktualisierung der „Policies & Procedures“.

Durch kontinuierliche Überprüfung der bestehenden Dienstleistungsverträge und durch kostenbewussten Einkauf konnten in 2010 sowohl die laufenden Betriebskosten gesenkt als auch einmalige Einsparungen erzielt werden.

Die von der Bank global vorangetriebene Schonung der Umweltressourcen wurde durch wesentliche Reduzierungen im Wasser- und Stromverbrauch, den Einkauf von „grünem“ Strom ab 2012 und die überwiegende Umstellung der Firmenwagenflotte auf Dieselfahrzeuge mit Staubpartikelfilter unterstützt.

### **Operations**

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg sowie in der Verwaltung der Konten von PWM und Treasury & Global Markets. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Die Umstellung auf eine neue IT-Plattform (SAP General Ledger) für den Bereich Finance, die im Oktober 2010 produktiv wurde, sowie die Vorbereitungen zur Einführung einer neuen IT-Plattform für PWM wurden vom Bereich Operations unterstützt.

Zusätzlich war in 2010 der Bereich Operations in die Migration der Bestände von Privatkunden der Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg, zur Deutschen Bank Luxembourg involviert.

Die Bank unterhält in allen wichtigen Währungen bei Konzern- und Fremdbanken Konten (Nostrokonten) für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und Lagerstellen (Nostrodepots) für die Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren. Diese Nostrokonten und Nostrodepots werden von Neutral Control mit dem Abstimmungssystem „SmartStream“ bearbeitet und überwacht.

### **Corporate Trust and Agency Services Operations (CTAS Ops)**

Zum Aufgabengebiet von CTAS Ops gehören Börsennotierungen in Luxemburg und Irland sowie die Abwicklung internationaler Wertpapieremissionen. Überdies fungiert CTAS Ops als Zahlstelle für Coupon- und Bindeinlösungen, Kapitalabrufe von Investmentfonds und Objektgesellschaften. Mit den 2010 an der luxemburgischen Börse notierten Wertpapieremissionen ist CTAS Ops weiterhin die Nummer eins der Listing Agents in Luxemburg.

Als Agent für Registrar- und Treuhandgeschäfte unterstützt CTAS Ops innerhalb des Deutsche Bank Konzerns die Geschäftsbereiche Trust & Securities Services (TSS) in Frankfurt, London, New York und Hongkong und tritt zudem als Lagerstelle (Tresorverwaltung) auf.

### **Revision**

Die Interne Revision bietet konsistente und objektive Sicherheit in Bezug auf die Angemessenheit der Struktur und Effizienz sowohl der internen Kontrollsysteme als auch der Risikosteuerungs- und Governance-Prozesse.

Die Prüfungsaktivitäten der Revision umfassen alle Geschäfts- und Infrastrukturbereiche sowie Prozesse innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg.

In 2010 wurde bei den geprüften Geschäfts- und Infrastrukturbereichen sowohl das Kontrollumfeld als auch das Risikobewusstsein des Managements („Management Awareness“) jeweils positiv beurteilt.

Die Revision ist objektiv und unparteiisch und führt ihre Aufgaben nach professionellen Standards aus. Sie ist vom Tagesgeschäft der Deutschen Bank Luxembourg unabhängig.

### **Legal**

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutsche Bank Gruppe. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank in Luxemburg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der

Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management sowie der Betreuung strukturierter Transaktionen geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung großer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehenden rechtlichen Fragestellungen spezialisiert. Auch im Jahr 2010 hatte die Begleitung komplexer Kreditrestrukturierungen besondere Bedeutung.

Ebenfalls zu den Aufgaben der Rechtsabteilung gehören die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als Lending Office und Center of Competence im Kreditgeschäft Kontinentaleuropas sowie des Nahen Ostens und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

### **Compliance**

Die neutrale Compliance-Funktion dient der Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg. Hierzu werden Richtlinien und Prozesse entwickelt sowie Mitarbeiter geschult. Monitoringsysteme stellen sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse neuer Kunden und Produkte eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Bekämpfung von Geldwäsche, der Verhinderung von Terrorismusfinanzierung sowie der Einhaltung der „Markets in Financial Instruments Directive (MiFID)“ zu. MiFID ist eine Richtlinie der Europäischen Union (EU) zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt.

In der Compliance-Abteilung arbeiten vier Mitarbeiter.

### **Finance und Steuern**

Der Bereich Finance gliedert sich in die beiden Bereiche Legal Entity Control und Business Area Control.

Legal Entity Control umfasst die Funktionen Financial Accounting, Cost Control und Steuern.

Der Bereich Business Area Control deckt die Controllinganforderungen der Geschäftsbereiche sowie das Risikocontrolling ab. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Standort Luxemburg. In Finance Luxemburg arbeiten 30 Mitarbeiter.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig sind die Erstellung des Jahresabschlusses, des Meldewesens, die Koordinierung des Geschäfts- und Prüfungsberichtes, die Steuermeldungen sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden sowie Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Für den Konzern werden der Jahresabschluss und die bereichsbezogenen Managementinformationen gemäß den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die bereichsübergreifende Einhaltung der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

Die Einführung des SAP General Ledger wurde im Oktober 2010 erfolgreich abgeschlossen. Parallel wurden standardisierte „Produktionsprozesse“, speziell für das Konzern-Reporting, nach Indien zum PSC (Professional Service Center) Mumbai verlagert. Damit wurde der Freiraum geschaffen, um künftig noch stärker als strategischer Partner des Managements und der Geschäftsbereiche zu agieren. In dieser Funktion werden durch detaillierte Analysen und ein transparentes Management-Reporting die Grundlagen für eine effiziente Unternehmens- und Risikosteuerung geschaffen. Der erweiterten Rolle von Finance wird durch eine entsprechende Umstrukturierung des Bereiches im ersten Halbjahr 2011 Rechnung getragen.

Für das Aufgabengebiet Steuern wurde in 2010 zusätzlich ein von Finance separierter Verantwortungsbereich geschaffen, der direkt der Geschäftsleitung unterstellt ist.

## Lagebericht

### Gewinn- und Verlustrechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 338,9 Mio € (2009: 129,9 Mio €).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage durchgeführt:

Die im Dezember 2009 eingebuchte Kreditgarantie in Höhe von 13,4 Mrd € (Stand 31.12.2010) entfaltete 2010 erstmals ihre volle Ergebniswirksamkeit, wodurch die Avalprovisionen um 65 Mio € anstiegen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 wurde zwischen der Deutschen Bank Luxembourg (Organträger) und der DWS Investment S.A., Luxemburg, (Organgesellschaft) eine ertragsteuerliche Organschaft abgeschlossen. Im Rahmen dieser Organschaft tritt der Organträger als Steuerschuldner gegenüber der Steuerbehörde auf. Als Ausgleich hierfür zahlt die Organgesellschaft einen entsprechenden Umlagebetrag an die Deutsche Bank Luxembourg, der in den „Sonstigen Erträgen“ ausgewiesen ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zwischen der Deutschen Bank Luxembourg und der Deutsche Bank AG, Frankfurt, ein Service Level Agreement abgeschlossen, das die Umlage von Kosten regelt, die im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements entstanden sind. Hieraus wird das Zinsergebnis mit 52,2 Mio € belastet.

Anfang September 2010 wurde im Rahmen einer konzerninternen Transaktion ein Genussschein in Höhe von 1,5 Mrd € ausgegeben. Der Genussschein ist klassifiziert als Upper-Tier-II-Kapital. Die Verzinsung ist abhängig von der Höhe des operativen Ergebnisses der Deutschen Bank Luxembourg. Für 2010 ist ein Aufwand in Höhe von 53,4 Mio € angefallen, der volle Effekt aus dem Genussschein wird jedoch erst 2011 wirksam. Die Vergütungen für alle Genussrechte mit Kapitalcharakter werden, abweichend zum Vorjahr, in einer separaten Zeile vor dem Jahresüberschuss ausgewiesen.

Das im Bestand befindliche Springer-Aktienpaket wurde im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 132 Mio € verkauft.

Im Rahmen der Übernahme des Bankhauses Sal. Oppenheim durch die Deutsche Bank AG, Frankfurt, wurde das Private-Banking-Geschäft von Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg, durch die Deutsche Bank Luxembourg übernommen. Die Kunden wurden in die bestehenden Systeme und Beratergruppen integriert. Vor dem Hintergrund, dass für Management-/ Steuerungsinformationen kein separater Ausweis der übernommenen Assets erfolgt und auch Mittelabflüsse nicht ausgeschlossen werden können, haben sich die Rahmenbedingungen, die zur Bestimmung des Kaufpreises zugrunde gelegt wurden, geändert. Eine transparente Bewertung des Vermögensgegenstandes ist damit nicht mehr möglich. Wir haben daher den Übernahmepreis in Höhe von 13 Mio € als immateriellen Anlagewert im Geschäftsjahr voll abgeschrieben.

In 2010 hat der Bereich LEMG (Loan Exposure Management Group) ein globales „Entity Restructuring“ vorgenommen. Mit Umsetzung dieses Projektes wurden im Dezember 2010 die Kreditrisiken für die Mehrzahl der „Loan Booking Entities“ weltweit zur Deutschen Bank Luxembourg übertragen. Die Risikoübernahme erfolgte in Form von Kreditgarantien und Credit Default Swaps (CDS). Parallel wurden Absicherungsgeschäfte vornehmlich in Form von Credit Default Swaps mit der Deutsche Bank AG, London Branch, abgeschlossen. Die Absicherung umfasst nicht nur das neu übernommene Portfolio, sondern auch die bereits bei der Deutschen Bank Luxembourg verbuchten Kredite des Bereiches LEMG. Im Rahmen der Gesamttransaktion wurden für Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, unter Berücksichtigung unseres bestehenden Portfolios, Sub-Portfolios definiert, die als Bewertungseinheit betrachtet werden. Saldiert hatte die Transaktion 2010 einen positiven Effekt in Höhe von 7,5 Mio € auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Auswirkungen auf die einzelnen Teilergebnisse sind nachfolgend erläutert. Details zur Bewertung werden im Anhang (Punkt A, Derivative Finanzgeschäfte) dargestellt.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten vergleichen sich folgendermaßen:

#### Nettoergebnisse

in T€	2010	2009
Zinsüberschuss *	558.596	303.432
Provisionsüberschuss	17.599	45.961
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	139.273	4.889
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-74.715	-64.270
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-13.385	-401
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>627.368</b>	<b>289.611</b>
Übrige Erträge / Aufwendungen inkl. Erträge aus Wertpapieren	338.257	58.884
Nettozuführung zu Risikovorsorgen inkl. Sonderposten	-491.200	-186.906
Steuern	-67.932	-31.657
Vergütung für Genussrechtskapital *	-67.569	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>338.924</b>	<b>129.932</b>

\* In den Vergleichszahlen 2009 sind Vergütungen für Genussrechtskapital in Höhe von 17.246 T€ im Zinsüberschuss enthalten.

Die Verbesserung des Zinsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Premium-Zahlungen für die im Rahmen des LEMG-Restructuring-Projektes als Sicherungsgeber hinausgelegten Credit Default Swaps. Saldiert mit den Aufwendungen für die entsprechenden Absicherungsgeschäfte ergibt sich ein Nettoeffekt in Höhe von 161 Mio €, der als zinsähnliche Erträge / Aufwendungen ausgewiesen wird. Für die begebenen Kreditgarantien sind weitere 7 Mio € vereinnahmt worden. In der gleichen Position schlagen sich auch die bereits beschriebenen Sonderfaktoren aus der Ende 2009 eingebuchten Kreditgarantie (+65 Mio €) und den für das weltweite Liquidity-Management entstandenen Kosten in Höhe von -52 Mio € nieder.

Unabhängig von den Sondereffekten haben sich die Margen im Kreditgeschäft aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus weiter verbessert. Verbunden mit einer Erhöhung der Ausleihungen sowohl im Bereich International Loans wie auch im Private Wealth Management entwickelte sich damit auch der Zinsüberschuss aus dem „laufenden“ Geschäft erfreulich positiv.

Der Rückgang des Provisionsergebnisses (-28,4 Mio €, -61,7%) basiert im Wesentlichen auf der Erhöhung der Aufwendungen für die bestehenden Transfer-Pricing-Vereinbarungen, die sich auf insgesamt 36 Mio € beliefen und die mit der Margenverbesserung im Bereich International Loans einhergehen. Diese Entwicklung konnte zum Teil durch gestiegene Erträge im Private Wealth Management kompensiert werden. Hier wirkte sich die Kursentwicklung der Wertpapiermärkte positiv aus, parallel konnten auch die umsatzabhängigen Provisionserträge verbessert werden.

Neben dem bereits erwähnten Steuerumlagebetrag sind in den „Sonstigen Erträgen“ 253 Mio € enthalten, die den „First Day Loss (Shortfall)“ darstellen. Bei den Erträgen handelt es sich um eine Ausgleichsleistung zwischen der jeweiligen Cross-Selling-begünstigten Deutsche Bank Konzerneinheit und der Deutschen Bank Luxembourg in ihrer Funktion als „Loan Booking Entity“ zur Abdeckung der Differenz zwischen erwarteter Nettomarge eines Kredits sowie der marktkonformen Absicherung des Kreditrisikos. Die Berechnungs- und Zahlungsmodalitäten sind in konzerninternen Master Spread Agreements geregelt.

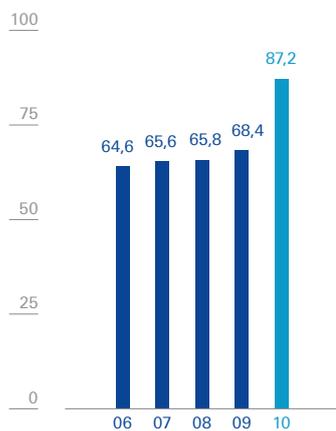
Der Verwaltungsaufwand hat sich um 10,4 Mio € erhöht. Die Personalkosten liegen mit 34,2 Mio € nochmals leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich aufgrund gesteigener konzerninterner Verrechnungen (erhöhte Restrukturierungskosten, Kosten zur Verbesserung der neuen PWM-Plattform) um 11,3 Mio € erhöht.

Für die unrealisierten Bewertungsverluste, die im Rahmen der LEMG-Bewertungseinheit für die Fair Value Loans und die Credit Default Swaps ermittelt wurden, wurden Risikovorsorgen in Höhe von 432 Mio € eingestellt.

Für alle anderen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft und Wertpapiergeschäft (einschließlich Beteiligungen) sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Die Entspannung der Weltwirtschaftskrise zeigt sich darin, dass die Nettoneubildung von Einzelrisikovorsorgen 2010 mit 50 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert (94 Mio €) lag. Für erkennbare Branchenrisiken wurde eine Erhöhung der Sammelwertberichtigung vorgenommen.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Thesaurierung des gesamten Gewinnes in Höhe von 338,9 Mio € vorgeschlagen.

03-1  
Entwicklung der Bilanzsumme  
in Mrd €



**Bilanz**

Die Bilanzsumme hat mit 87,2 Mrd € das hohe Niveau des Vorjahres (68,4 Mrd €) deutlich übertroffen. Die saldierten Währungskursschwankungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

Die Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralbanken) liegen durch das gestiegene Volumen der konzerninternen Geldanlagen und Kredite mit 70,1 Mrd € um 35,9% über dem Vorjahreswert.

Die Forderungen an Kunden haben sich mit 13,7 Mrd € gegenüber dem Vorjahr (13,5 Mrd €) kaum verändert. Festzustellen ist, dass sich die Kredite an Kunden des Bereiches Private Wealth Management weiter erhöht haben (+0,6 Mrd € auf 1,6 Mrd €). Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) bewegt sich bei 64,0 Mrd € (Vorjahr: 41,0 Mrd €). Die Erhöhung begründet sich überwiegend durch die im Dezember 2010 übernommenen Risiken des Bereiches Loan Exposure Management Group (LEMG) in Höhe von 16,5 Mrd €.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

DWS Investment S.A., Luxemburg	50,00%
Hua Xia Bank Company Limited, Peking	2,42%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch zusätzliche konzerninterne Einlagen deutlich erhöht. Dagegen liegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch rückläufige Volumina mit Kontrahenten der Deutsche Bank Gruppe unter dem Vorjahreswert. Durch die im Oktober 2010 abgeschlossene Übernahme des Privatkundengeschäftes von Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg, wurde die negative Entwicklung der Kundeneinlagen teilweise kompensiert.

Die Ausgabe eines Genussscheines in Höhe von 1,5 Mrd € führt zu einer Erhöhung der nachrangigen Verbindlichkeiten auf 2,2 Mrd €.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 5,4 Mrd €. Die Erhöhung um 1,5 Mrd € gegenüber Ende 2009 ergibt sich aus der im September 2010 erfolgten Ausgabe eines Genussscheines in Höhe von 1,5 Mrd €, der als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert ist.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient gemäß Basel II beträgt am Bilanzstichtag 10,0% (Vergleich 2009: 10,5%).

### **Geschäftspolitik sowie Risiko- und Kapitalmanagementstrategie**

Als Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG agiert die Bank im Rahmen der konzernweit gültigen Geschäftsstrategie der Deutsche Bank Gruppe. Die operativen und strategischen Zielsetzungen der einzelnen lokalen Unternehmensbereiche sind dabei Bestandteil der jeweiligen Planungen der übergeordneten Unternehmensbereiche des Deutsche Bank Konzerns.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Dies bedeutet, dass die Bank das Kapital sowie die Risiken mithilfe eines konzerneinheitlichen Rahmenwerkes von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und Prozessen steuert, die eng auf die Tätigkeiten der Unternehmensbereiche ausgerichtet sind und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen berücksichtigen. Dabei wurde allen erkennbaren Risiken in erforderlichem Umfang Rechnung getragen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat im Wesentlichen folgende Risikokategorien zu managen:

- Kreditrisiko, vor allem als Ausfall- und Länderrisiko,
- Marktrisiko, insbesondere Zinsänderungs- und Devisenrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Operationelle Risiken,
- Reputationsrisiko.

Zurzeit sehen wir keine nennenswerten Reputationsrisiken. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement der wesentlichen Risikokategorien sowie quantitative Aussagen zu Finanzinstrumenten sind im Anhang beziehungsweise im Risikobericht dargestellt.

Die Leitlinien zur Geschäftspolitik und zum Risiko- und Kapitalmanagement werden durch den Verwaltungsrat beziehungsweise die Geschäftsleitung festgelegt und überwacht. Dies erfolgt im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Verwaltungsratsbeziehungsweise Geschäftsleitungssitzungen.

Der Verwaltungsrat hat 2010 die Kompetenz für die Kreditgenehmigung grundsätzlich dem Credit Committee der Deutschen Bank Luxembourg übertragen.

Darüber hinaus gibt es ein regelmäßig tagendes Asset / Liability Committee (ALCO), in welchem die aktuelle Risiko- und Bilanzsituation sowie die Auswirkungen neuer Geschäfte auf Risiken und das Kapital diskutiert werden.

Neben den Sitzungen der Geschäftsleitung finden auch regelmäßige Sitzungen des Executive Committee statt. Im Executive Committee sind alle Leiter der Business- und Infrastrukturbereiche vertreten.

### **Ausblick für das Jahr 2011**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge mit besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss aufgetreten.

Nach wie vor sind die Entwicklungen des Zinsniveaus an den Kapitalmärkten sowie der Risiken im Kreditgeschäft kritisch zu beobachten. Dies gilt auch für die politischen Entscheidungen bezüglich Bankgeheimnis und bereits angekündigter Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute.

Mit der in 2010 erfolgten Übernahme des PWM-Geschäftes von Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg, und der Konzentrierung des weltweiten LEMG-Risikos in Luxemburg hat die Deutsche Bank Luxembourg einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und eine sehr gute Basis für die zukünftige Geschäftsentwicklung geschaffen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, auch in 2011 ein gutes Ergebnis zu erreichen. Die bisherige Geschäftsentwicklung bestätigt unsere Einschätzung.

Luxemburg, den 1. März 2011

Der Verwaltungsrat

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

### Aktiva

in T €	[Anhang]	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	[B2]	8.847	1.507.688
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	70.050.183	50.029.466
täglich fällig		4.183.910	1.647.822
andere Forderungen		65.866.273	48.381.644
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	13.730.386	13.528.630
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	338.820	329.013
öffentlicher Emittenten		22.693	22.693
anderer Emittenten	[B5, 6]	316.127	306.320
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	2.102.775	2.234.331
Beteiligungen	[B4, 5]	57.962	58.018
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	6.394	6.386
Sachanlagen	[B5]	3.877	4.028
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	242.506	42.792
Rechnungsabgrenzungsposten		692.790	694.918
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>87.234.540</b>	<b>68.435.270</b>

### Passiva

in T €	[Anhang]	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 14]	64.883.121	47.477.122
- täglich fällig		1.549.027	493.254
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		63.334.094	46.983.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 14]	9.767.541	10.832.546
andere Verbindlichkeiten		9.767.541	10.832.546
- täglich fällig		787.463	636.617
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		8.980.078	10.195.929
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	1.114.088	1.332.709
begebene Schuldverschreibungen		824.391	1.052.820
andere		289.697	279.889
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	4.343.092	4.161.930
Rechnungsabgrenzungsposten		777.696	548.962
Rückstellungen		649.243	169.165
Steuerrückstellungen		30.770	23.890
andere		618.473	145.275
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 10]	2.200.000	700.000
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B11]	33.869	33.869
Gezeichnetes Kapital	[B12]	2.465.000	2.465.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B13]	606.366	528.435
Ergebnis des Geschäftsjahres		338.924	129.932
Vorabdividende		0	0
<b>Summe der Passiva</b>		<b>87.234.540</b>	<b>68.435.270</b>

### Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	[B2, 16]	35.160.420	14.766.205
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		35.160.420	14.766.205
Zusagen	[B2, 17]	22.195.590	19.895.701
Treuhandgeschäfte	[B2, 18]	4.614.352	58.213.845

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

### Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang]	01.01.- 31.12.2010	01.01.- 31.12.2009
Zinserträge und ähnliche Erträge		<u>1.321.298</u>	1.112.144
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		<u>2.780</u>	3.796
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	[B10]	<u>762.702</u>	808.712
Erträge aus Wertpapieren		<u>29.279</u>	55.291
Erträge aus Aktien		<u>22.537</u>	44.069
Erträge aus Beteiligungen		<u>1.613</u>	1.442
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>5.129</u>	9.780
Provisionserträge		<u>130.988</u>	124.958
Provisionsaufwendungen		<u>113.389</u>	78.997
Ergebnis aus Finanzgeschäften		<u>139.273</u>	4.889
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	<u>311.942</u>	6.234
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		<u>74.715</u>	64.270
Personalaufwand		<u>34.180</u>	35.066
darunter:			
Löhne und Gehälter		<u>28.599</u>	29.393
soziale Aufwendungen		<u>4.700</u>	4.715
davon für Altersversorgung		<u>1.871</u>	1.828
Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>40.535</u>	29.204
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<u>13.385</u>	401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	<u>2.964</u>	2.641
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		<u>491.200</u>	167.112
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gehalten werden, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>0</u>	19.794
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		<u>0</u>	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>65.630</u>	29.229
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern und vor Vergütung für Genusssrechtskapital</b>		<u><b>408.795</b></u>	<b>132.360</b>
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		<u>2.302</u>	2.428
Vergütung für Genusssrechtskapital	[B10]	<u>67.569</u>	0
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>		<u><b>338.924</b></u>	<b>129.932</b>

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Anhang

### Deutsche Bank Luxembourg S.A.

#### A. Grundlagen und Methoden

##### Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank befindet sich zu 100% im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

##### Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

##### Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 77 Abs. 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts in Verbindung mit dem Gesetz vom März 2006 über die Einführung der internationalen Rechnungslegungsstandards für Kreditinstitute. Die Deutsche Bank Luxembourg ist von der Erstellung eines Teilkonzernabschlusses gemäß Artikel 80 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 befreit.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg wird in den Konzernabschluss nach IFRS der Deutsche Bank Gruppe einbezogen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Folgenden aufgeführt.

##### Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Zur Erhöhung der Transparenz und Klarheit wurde im Berichtsjahr 2010 bei dem Ausweis der Aufwendungen aus Genussscheinen in der Gewinn- und Verlustrechnung von der Darstellung im Vorjahr abgewichen.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### – Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „Andere Rückstellungen“ erfolgt.

#### – Derivative Finanzgeschäfte

Derivative Finanzgeschäfte wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps und Future oder Forward Rate Agreements (FRAs) werden zum Zwecke der Risiko- steuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die vorgenannten derivativen Finanzgeschäfte bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende beziehungsweise die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

Die im Dezember 2010 erfasste Transaktion des Bereiches LEMG (Loan Exposure Management Group) ist gesondert zu betrachten, indem folgende Sub-Portfolios der Gesamttransaktion als Bewertungseinheit zusammengefasst werden:

- bestehendes LEMG-Loan Portfolio der Deutschen Bank Luxembourg,
- im Rahmen der Risikoübernahme begebene Kreditderivate (Credit Default Swaps),
- als Absicherung erhaltene Kreditderivate (überwiegend ebenfalls Credit Default Swaps) für die vorgenannten Grundgeschäfte.

Die Bank verfolgt für die Grundgeschäfte der Bewertungseinheit keine Trading-Absicht mit dem Ziel der kurzfristigen Gewinnerzielung. Daher ist die Struktur der Absicherungsgeschäfte in erster Linie darauf ausgerichtet, das Kredit- / Ausfallrisiko der Grundgeschäfte abzudecken. Auf eine separate Betrachtung anderweitiger Risiken (insbesondere Marktrisiken) wird verzichtet, soweit die nicht abgesicherten Risiken von Grund- und Absicherungsgeschäft als vergleichbar erachtet werden, unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und als vernachlässigbar beurteilt werden.

Die Absicherungsgeschäfte wurden unter Berücksichtigung bestimmter seitens der Deutschen Bank Luxembourg in Kooperation mit dem globalen Credit Risk Management der Deutsche Bank AG vereinbarter Risikotoleranz und Hedging-Parameter, vornehmlich in Form von Credit Default Swaps, mit der Deutsche Bank AG, London Branch, abgeschlossen.

Die bilanzielle Behandlung erfolgte in Anlehnung an die Durchbuchungsmethode. Für unrealisierte Verluste, die sich aus der Bewertung ergeben, werden entsprechende Risikovorsorgen gebildet, die in der Position „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen werden.

#### – Behandlung von Agien / Disagien

Agien und Disagien auf Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zeitanteilig berücksichtigt.

Bei Wertpapieren erfolgt grundsätzlich ebenfalls eine zeitanteilige Berücksichtigung der Agien. Disagien aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden erst bei Endfälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam berücksichtigt.

#### – Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „Andere Rückstellungen“.

#### – Sammelwertberichtigung für latente Risiken

In Übereinstimmung mit den luxemburgischen Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente - aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

#### – Wertpapiere

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

#### – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält einen als „Übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Diese Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungswahlrecht“ (siehe unten) bewertet.

Weiterhin hält die Bank ein Wertpapier im Anlagebestand, welches im Rahmen der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurde. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages.

#### – Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des zeitanteiligen Unterschiedsbetrages zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

#### – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

#### – Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

#### – Beibehaltungswahlrecht

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

#### – Immaterielle Anlagewerte

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

#### – Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

#### – Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DEM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

#### – Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

In 2010 wurde zwischen der Deutschen Bank Luxembourg (Organträger) und der DWS Investment S.A., Luxemburg, (Organgesellschaft) eine ertragsteuerliche Organschaft abgeschlossen. Die Organschaft ist seit dem 1. Januar 2010 wirksam. Voraussetzung für deren Anerkennung ist nach Luxemburger Recht eine mindestens fünfjährige Dauer der organschaftlichen Verbindung. Da im Rahmen der Organschaft der Organträger als Steuerschuldner gegenüber der Steuerbehörde auftritt, werden die Ertragsteuern beider Gesellschaften in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank Luxembourg ausgewiesen. Als Ausgleich hierfür zahlt die DWS Investment S.A., Luxemburg, als Organgesellschaft einen entsprechenden Umlagebetrag an die Deutsche Bank Luxembourg. Die Berechnungsgrundlage hierfür ist in einem von beiden Gesellschaften unterzeichneten Steuerumlagevertrag geregelt.

## B. Erläuterungen zur Bilanz

### [1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2010.

#### Forderungen

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	44.441	7.591	12.475	1.359	65.866
Befristete Forderungen an Kunden	2.595	2.710	6.425	1.978	13.708
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	49	290	339
<b>Insgesamt</b>	<b>47.036</b>	<b>10.301</b>	<b>18.949</b>	<b>3.627</b>	<b>79.913</b>

Zum Vergleich 31.12.2009:

<b>Insgesamt</b>	<b>37.523</b>	<b>7.543</b>	<b>13.847</b>	<b>3.285</b>	<b>62.198</b>
------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------

Zusätzlich zu den befristeten Forderungen an Kunden sind noch täglich fällige Forderungen in Höhe von 23 Mio € (31.12.2009: 42 Mio €) erfasst.

#### Verbindlichkeiten

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.255	5.603	3.368	3.108	63.334
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.323	329	139	189	8.980
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	819	295	1.114
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	1.500	700	2.200
<b>Insgesamt</b>	<b>59.578</b>	<b>5.932</b>	<b>5.826</b>	<b>4.292</b>	<b>75.628</b>

Zum Vergleich 31.12.2009:

<b>Insgesamt</b>	<b>49.085</b>	<b>4.669</b>	<b>1.386</b>	<b>4.073</b>	<b>59.213</b>
------------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind 330 Mio € (31.12.2009: 271 Mio €) nachrangig.

Von den befristeten Forderungen an Kunden waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Nominalvolumen von 998 Mio € als Sicherheit bei der Banque centrale du Luxembourg (BcL) hinterlegt.

Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 1 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

## [2] Geografische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geografische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2010.

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
<b>Forderungen</b>							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	9	0	0	0	0	0	9
darin Guthaben bei der Zentralbank	2	0	0	0	0	0	2
Forderungen an Kreditinstitute	69.559	295	88	0	106	2	70.050
Forderungen an Kunden	8.543	799	514	96	2.083	1.695	13.730
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	339	0	0	0	0	0	339
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	2.089	14	0	0	0	0	2.103
<b>Insgesamt</b>	<b>80.539</b>	<b>1.108</b>	<b>602</b>	<b>96</b>	<b>2.189</b>	<b>1.697</b>	<b>86.231</b>

Zum Vergleich 31.12.2009:

<b>Insgesamt</b>	<b>63.432</b>	<b>990</b>	<b>197</b>	<b>15</b>	<b>1.320</b>	<b>1.675</b>	<b>67.629</b>
------------------	---------------	------------	------------	-----------	--------------	--------------	---------------

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.737	7.097	74	0	2.965	10	64.883
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.757	573	118	85	147	88	9.768
<b>Insgesamt</b>	<b>63.494</b>	<b>7.670</b>	<b>192</b>	<b>85</b>	<b>3.112</b>	<b>98</b>	<b>74.651</b>

Zum Vergleich 31.12.2009:

<b>Insgesamt</b>	<b>52.251</b>	<b>5.538</b>	<b>75</b>	<b>153</b>	<b>121</b>	<b>171</b>	<b>58.309</b>
------------------	---------------	--------------	-----------	------------	------------	------------	---------------

### Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	32.681	61	1	0	2.416	1	35.160
Zusagen	19.333	1.801	341	26	155	540	22.196
Treuhandgeschäfte	4.614	0	0	0	0	0	4.614
<b>Insgesamt</b>	<b>56.628</b>	<b>1.862</b>	<b>342</b>	<b>26</b>	<b>2.571</b>	<b>541</b>	<b>61.970</b>

Zum Vergleich 31.12.2009:

<b>Insgesamt</b>	<b>90.301</b>	<b>1.718</b>	<b>234</b>	<b>364</b>	<b>257</b>	<b>2</b>	<b>92.876</b>
------------------	---------------	--------------	------------	------------	------------	----------	---------------

### Finanzgeschäfte

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Zinnsatzgeschäfte	7.549	0	10	0	0	0	7.559
Devisen- / Goldgeschäfte	2.831	1	0	13	1	2	2.848
Aktiengeschäfte	2.250	0	0	0	0	0	2.250
Kreditderivate*	27.179	0	0	0	402	0	27.581
<b>Insgesamt</b>	<b>39.809</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>403</b>	<b>2</b>	<b>40.238</b>

Zum Vergleich 31.12.2009:

<b>Insgesamt</b>	<b>12.049</b>	<b>123</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.210</b>
------------------	---------------	------------	----------	-----------	----------	----------	---------------

\* Davon werden nominal 9.823 Mio € unter den Eventualverbindlichkeiten gezeigt.

### [3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anlagebestand)	26	0	26
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	290	23	313
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	2.092	11	2.103

Es bestehen keine Wertberichtigungen nach dem Beibehaltungsprinzip.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebestand beinhalten ausschließlich Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurden. Eine entsprechende Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages von 93 Mio € wurde berücksichtigt.

Von den Wertpapieren sind 21 Mio € (Nominalvolumen) als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen sind.

[4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20% und mehr beteiligt ist

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahres- ergebnis* in Mio €
DB Finance International GmbH	Eschborn	100 %	2,4	-1,0
DB Palladium S.A.	Luxemburg	100 %	0,0	0,0
Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	100 %	9,8	-1,5
Avon Investments S.à r.l.	Luxemburg	100 %	0,0	0,0
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50 %	240,5	158,8
Deutsche River Investm. Managem. Comp. S.à r.l. **	Luxemburg	49 %	0,1	-0,2
DB Vita S.A.	Luxemburg	25 %	12,2	1,7
Main Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	3,0	-0,9
Trave Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	12,4	-2,5
Isar Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	1,5	-1,0
Danube Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	16,3	-6,3
Rhine Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	4,8	-1,8
Weser Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	0,0	-0,1
Inn Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	4,2	-1,9
Elbe Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	0,0	-0,1
Oder Properties S.à r.l. **	Luxemburg	25 %	2,1	-1,0

\* Jahresergebnis gemäß letztverfügbarem Jahresabschluss

\*\* gehören zur Deutsche River Gruppe, komplett abgeschrieben in 2009

Mit Ausnahme der Hua Xia Bank Company Limited, Peking, (2,42%) bestehen keine weiteren börsennotierten Beteiligungen beziehungsweise Anteile an verbundenen Unternehmen.

## [5] Entwicklung des Anlagevermögens

in T €	Bruttowert zum Beginn des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Paritäts- verände- rungen	Bruttowert zum Ende des Geschäfts- jahres	Kumulierte Abschrei- bungen und Wert- berichti- gungen zum Ende des Geschäfts- jahres	Netto- wert zum Ende des Geschäfts- jahres
Wertpapiere	119.408	0	0	0	119.408	92.978	26.430
Beteiligungen	77.813	0	56	0	77.757	19.795	57.962
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.387	0	0	7	6.394	0	6.394
Immaterielle Anlagewerte	6.365	13.000	0	0	19.365	19.365	0
darunter:							
Goodwill	0	13.000	0	0	13.000	13.000	0
Software	6.365	0	0	0	6.365	6.365	0
Sachanlagen	14.592	465	99	0	14.958	11.081	3.877
darunter:							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.592	465	99	0	14.958	11.081	3.877
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>224.565</b>	<b>13.465</b>	<b>155</b>	<b>7</b>	<b>237.882</b>	<b>143.219</b>	<b>94.663</b>

## [6] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2010	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2010	verbundene Unternehmen 31.12.2009	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	65.500	0	45.616	0
Forderungen an Kunden	3.553	0	2.900	58
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	316	0	306	0

## [7] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 10.372 Mio €.

### [8] Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 27 Mio € Optionsprämien enthalten, die aus einem Absicherungsgeschäft bezüglich der Emission der unter Punkt 9 ausgewiesenen EUR-Anleihen mit einem variablen Bonuszins resultieren.

Als weiterer Einzelposten sind Prämienforderungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 193 Mio € zu erwähnen.

Als sonstige Verbindlichkeiten sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Als Einzelposten sind Einlösungsverbindlichkeiten in Höhe von 4 Mrd € zu nennen, die aus zwei strukturierten Transaktionen resultieren.

### [9] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- EUR-Anleihe, Bilanzwert: 797 Mio €; fällig: 21.12.2012, ausgestattet mit einem Festzins und einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Euro-OptiVest-Index
- Optionsscheine, Bilanzwert: 290 Mio €; fällig: 07.09.2017
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 23 Mio €; fällig: 10.12.2015, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 5 Mio €; fällig: 19.12.2016, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

### [10] Nachrangige Verbindlichkeiten

Es bestehen:

- ein nachrangiger Euro-Genussschein, 700 Mio €, fällig 2016
- ein nachrangiger Euro-Genussschein, 1.500 Mio €, fällig 2015

Die Genussscheine sind als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert. Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Aufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 68 Mio €. Um dem Eigenkapitalcharakter der Genussscheine stärker Rechnung zu tragen, wurde der Aufwand aus der laufenden Vergütung abweichend von der bisherigen Handhabung nicht mehr im Zinsergebnis, sondern in einer separaten Position vor dem Jahresergebnis ausgewiesen. Die Anpassung erfolgte im Sinne eines „true-and-fair-view“ zur Erhöhung der Transparenz und Klarheit. Eine Anpassung der Vergleichszahlen 2009 (Aufwand 17 Mio €) erfolgte nicht.

### [11] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DEM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

### [12] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 2.465 Mio €, eingeteilt in 9.860.000 Aktien.

### [13] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2010	247	281	0
Veränderung gesetzliche / sonstige Rücklage(n)	0	0	0
Jahresüberschuss 2009	0	0	130
Verwendung			
- Thesaurierung	0	78	78
- Dividende	0	0	52
<b>Stand 31. Dezember 2010</b>	<b>247</b>	<b>359</b>	<b>0</b>

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „Sonstigen Rücklagen“ sind 336 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer gemäß § 8a Vermögensteuergesetz enthalten.

### [14] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2010	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 31.12.2010	verbundene Unternehmen 31.12.2009	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.918	0	46.539	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.744	15	10.667	12

### [15] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 9.975 Mio €.

### [16] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2010	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	35.160	34.655
darunter:		
Kreditderivate	9.823	9.823
Akzepte	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>35.160</b>	<b>34.655</b>

### [17] Zusagen

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2010	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	21.951	2.740
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	245	0
<b>Insgesamt</b>	<b>22.196</b>	<b>2.740</b>

### [18] Treuhandgeschäfte

Der Rückgang der Treuhandgeschäfte resultiert aus dem Auslaufen des Mandates zur Verwaltung der Hypo Real Estate-Sicherheiten.

## C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### [1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen:  
Depotverwaltung, Zentralverwaltungs- und Depotbankfunktion für Spezialfonds,  
Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung  
und Institutional Services.

### [2] Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2010	2009
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700	2.700
Mieterträge	1.783	1.636
Rückzahlung AGDL *	353	824
Erträge aus LEMG-Risikotransfer	271.909	–
Umlagebetrag Organschaft	33.416	–
Verschiedene Erträge	1.781	1.074
<b>Insgesamt</b>	<b>311.942</b>	<b>6.234</b>

\* Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL)

### [3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2010	2009
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.402	2.483
Verschiedene Aufwendungen	562	158
<b>Insgesamt</b>	<b>2.964</b>	<b>2.641</b>

### [4] Honorare des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für  
die Erbringung von Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG Audit S.à r.l.,  
Luxemburg, und von Mitgliedsfirmen des KPMG-Netzwerkes setzt sich im Einzelnen  
wie folgt zusammen:

in T€ (exkl. MwSt.)	2010	2009
Honorar für:		
Abschlussprüfung *	396	374
Sonstige Prüfungsleistungen	64	73
Steuerberatungsleistungen	320	91
Sonstige Leistungen	130	–

\* Aus den Vergleichszahlen 2009 wurden 122 T€ an Honoraren für die Prüfung von Konzernpackages aus  
den „Sonstigen Prüfungsleistungen“ in die Position Abschlussprüfung umgegliedert.

## D. Risikobericht

### Allgemeine Information

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Die nachstehenden Darstellungen beschreiben die konzerneinheitlichen Definitionen und Grundsätze im Zusammenhang mit Risiken. Die Bedeutung einer starken Fokussierung auf das Risikomanagement und den kontinuierlichen Bedarf zur Weiterentwicklung der Risikomanagementpraxis wurde insbesondere während der Finanzmarktkrise deutlich. Obwohl das Risiko- und Kapitalmanagement im Konzernverbund kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen, insbesondere der extremeren Art, jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

### Risiko- und Kapitalmanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank Luxembourg steuert die Risiken mithilfe eines Rahmenwerkes von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind.

### Grundsätze für das Risiko- und Kapitalmanagement

Der Risiko- und Kapitalmanagementansatz der Deutsche Bank Gruppe baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand der Deutsche Bank AG trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risiko- und Kapitalprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie des Kapitals erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen des Deutsche Bank Konzerns. Das gilt auch für komplexe Produkte, die üblicherweise innerhalb des Rahmenwerkes für Handelsengagements gesteuert werden.
- Die Struktur der integrierten Legal, Risk & Capital-Funktion des Deutsche Bank Konzerns ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Die Legal, Risk & Capital-Funktion ist unabhängig von den Konzernbereichen.

Unterstützung erhält das Risiko- und Kapitalmanagement von Finance und von der Revision. Diese Einheiten sind unabhängig von den Konzernbereichen und von der Funktion Legal, Risk & Capital. Finance unterstützt bei der Quantifizierung und Verifizierung der eingegangenen Risiken und ist ferner für die Qualität und die Korrektheit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft risikoorientiert den Aufbau und die operative Effektivität unserer internen Kontrollen.

### Arten von Risiken

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken, Reputationsrisiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

### Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen wird zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken unterschieden: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

- Das **Kreditrisiko** entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden auch „Geschäftspartner“ genannt) ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Es werden drei Arten von Kreditrisiken unterschieden:
  - Ausfallrisiko ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
  - Länderrisiko ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet ebenfalls das Transferrisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen;
  - Abwicklungsrisiko ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.
- Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.

- Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass man möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- Das **operationelle Risiko** bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, Projekten, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

#### Reputationsrisiko

Für die Risikomanagementprozesse definiert man Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Organisation negativ beeinflusst wird.

#### Allgemeines Geschäftsrisiko

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn man sich nicht rechtzeitig auf die veränderten Bedingungen einstellt, können diese Risiken die Geschäftsergebnisse beeinträchtigen.

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die Messung und Steuerung erfolgt anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und die Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien erfolgen.
- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z.B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) ihm gegenüber erfordern die Kreditgenehmigung durch eine angemessene Kompetenzebene.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.

- Die Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe werden konzernweit auf konsolidierter Basis zusammengefasst. Als „Kreditnehmergruppe“ werden Kreditnehmer betrachtet, die durch mindestens ein von uns festgelegtes Kriterium wie Kapitalbeteiligung, Stimmrecht, offensichtliche Kontrollausübung oder andere Indizien einer Konzernzugehörigkeit miteinander verbunden sind oder gesamtschuldnerisch für sämtliche oder wesentliche Teile unserer gewährten Kredite haften.

### Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos werden sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung wirkt sich nicht nur auf die Strukturierung der Transaktion und die Kreditentscheidung aus, sondern bestimmt auch die Kreditkompetenz, die zur Ausreichung beziehungsweise Verlängerung oder wesentlichen Veränderung des Kredits notwendig ist, und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Die Deutsche Bank Gruppe verfügt über interne Bewertungsmethoden, Score Cards und eine Ratingskala zur Beurteilung der Bonität ihrer Geschäftspartner. Eine 26-stufige Ratingskala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, das auf der Grundlage statistischer Analysen historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Mit dieser Skala wird eine Vergleichbarkeit der internen Ratings mit der Marktpraxis sowie eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Unterportfolios ermöglicht. Einige Ausfallratings ermöglichen es auch, die erwarteten Rückflüsse von ausgefallenen Engagements auszudrücken. Die Kreditengagements werden generell einzeln beurteilt. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufungen werden die Einschätzungen der Bank nach Möglichkeit mit den von führenden internationalen Ratingagenturen für unsere Geschäftspartner vergebenen externen Risikoratings verglichen.

### Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Stellen des Deutsche Bank Konzerns. Darüber hinaus hat der Bereich LEMG (Loan Exposure Management Group) in 2010 seine weltweiten Kreditrisiken zu großen Teilen bei der Deutschen Bank Luxembourg konzentriert. Die Risikoübernahme erfolgte Anfang Dezember 2010 in Form von Kreditgarantien beziehungsweise Credit Default Swaps (CDS). In beiden Fällen werden die Risiken zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg reicht diese Kredite nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien aus.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die beim Kreditrisikomanagement des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden.

Die endgültige Genehmigung der Kredite erfolgt durch den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen. Der Verwaltungsrat hat diese Kompetenz 2010 dem Credit Committee der Deutschen Bank Luxembourg übertragen. Kredite beziehungsweise Kreditanfragen, die 10% des regulatorischen Eigenkapitals der Deutschen Bank Luxembourg übersteigen, müssen nach wie vor durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Darüber hinaus informiert das Management den Verwaltungsrat über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und / oder Länderrisiken.

Durch die Übernahme zusätzlicher Risiken im Geschäftsbereich LEMG hat sich die allgemeine Bonität des Kreditportfolios nicht verschlechtert. Nach wie vor entfallen 92% der Kreditvolumina auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich (bis Rating BBB). Bei dieser Berechnung wurde die im Rahmen einer konzerninternen Transaktion gewährte Kreditgarantie in Höhe von 13,4 Mrd € unberücksichtigt gelassen.

#### Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition beziehungsweise außerbilanziellen Positionen, aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Betrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

### Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2010

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere / Beteiligungen	Eventualver- bindlichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/ AA	67.634	3.443	2.445	4.989	7.027	85.538
A	2.137	1.931	0	6.853	5.947	16.868
BBB	241	3.254	0	7.401	6.763	17.659
BB	0	4.261	0	15.315	2.072	21.648
B	23	537	0	168	221	949
CCC und schlechter*	15	304	61	434	166	980
<b>Insgesamt</b>	<b>70.050</b>	<b>13.730</b>	<b>2.506</b>	<b>35.160</b>	<b>22.196</b>	<b>143.642</b>

\* einschließlich Kunden ohne Rating

### Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2010

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere / Beteiligungen	Eventualver- bindlichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	70.050	3.457	2.469	6.685	5.853	88.514
Verarbeitendes Gewerbe	0	2.294	12	5.486	7.449	15.241
Dienstleistungen für Unternehmen	0	3.242	2	2.704	2.640	8.588
Energie-, Wasserversorgung	0	643	0	2.182	1.925	4.750
Nachrichtenübermittlung	0	801	0	1.408	1.531	3.740
Handel	0	889	0	1.518	1.595	4.002
Private Haushalte	0	1.636	0	13.740	143	15.519
Gewerbliche Immobilien	0	545	0	495	15	1.055
Übrige	0	223	23	942	1.045	2.233
<b>Insgesamt</b>	<b>70.050</b>	<b>13.730</b>	<b>2.506</b>	<b>35.160</b>	<b>22.196</b>	<b>143.642</b>

### Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß luxemburgischen Vorschriften Gebrauch. Im Jahr 2010 wurde eine Erhöhung der Sammelwertberichtigung vorgenommen. Diese beläuft sich zum Stichtag auf 273 Mio €.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des LEMG-Restructuring-Projektes wurden zusätzliche Risiken in Höhe von 16,5 Mrd € übernommen. Aufgrund der guten Bonität der Kreditnehmer waren keine Einzelrisikovorsorgen für das übernommene Portfolio erforderlich. Die Risikosteuerung der im Rahmen dieses Projektes eingegangenen Grund- beziehungsweise Sicherungsgeschäfte erfolgt hinsichtlich der maßgeblich wertbestimmenden Risikofaktoren einheitlich zentral im Deutsche Bank Konzern unter Berücksichtigung bestimmter seitens der Deutschen Bank Luxembourg in Kooperation mit dem globalen Credit Risk Management der Deutsche Bank AG vereinbarter Risikotoleranz- und Hedging-Parameter. Parallel partizipiert die Deutsche Bank Luxembourg im Rahmen des Projektes auch sehr viel stärker an Verbriefungstransaktionen des Konzerns.

Aus der Risikoanalyse der im Dezember 2009 gewährten konzerninternen Kreditgarantie zur Absicherung des Kreditrisikos eines Hypothekenportfolios an Privatkunden ergeben sich keine Sachverhalte, die entsprechende Risikovorsorgen notwendig gemacht hätten.

### Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere wesentliche Marktrisikokarten (z. B. Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen von lokalen Ergänzungen wurden die für Handelsaktivitäten geltenden Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns, die sogenannten Global Markets Key Operations Policies, von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt. Analog wurde auch für die Abwicklung von Handelsgeschäften durch das Backoffice verfahren.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling, wobei die Risikoberechnungsprogramme und damit die Risikomodelle des Konzerns verwendet werden. Es wird täglich ein Risk-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich zeitnah übermittelt wird.

## Finanzgeschäfte

Bei den derivativen Finanzgeschäften handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind und überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen nach Restlaufzeit sowie die Marktwerte der derivativen Instrumente. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Netting-Vereinbarungen in derivativen Finanzgeschäften.

### Analyse der derivativen Finanzgeschäfte, Stand 31. Dezember 2010

#### Finanzgeschäftskategorien

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
<b>Zinssatzgeschäfte</b>	<b>1.931</b>	<b>4.692</b>	<b>936</b>	<b>7.559</b>	<b>2</b>	<b>37</b>	<b>-35</b>
Interest Rate Swaps	1.931	4.692	936	7.559	2	37	-35
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen-/Goldgeschäfte</b>	<b>2.837</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>2.848</b>	<b>37</b>	<b>18</b>	<b>19</b>
Terminkontrakte Kunden	177	5	0	182	2	3	-1
Terminkontrakte Banken	2.604	6	0	2.610	35	15	20
Cross-Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	56	0	0	56	0	0	0
<b>Aktiengeschäfte</b>	<b>3.016</b>	<b>25</b>	<b>6</b>	<b>3.047</b>	<b>24</b>	<b>5</b>	<b>19</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	25	6	31	0	5	-5
Optionen	3.016	0	0	3.016	24	0	24
<b>Kreditderivate*</b>	<b>2.311</b>	<b>7.368</b>	<b>17.902</b>	<b>27.581</b>	<b>76</b>	<b>301</b>	<b>-225</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>10.095</b>	<b>12.096</b>	<b>18.844</b>	<b>41.035</b>	<b>139</b>	<b>361</b>	<b>-222</b>

\* Davon werden nominal 9.823 Mio € unter den Eventualverbindlichkeiten gezeigt.

### Analyse der derivativen Finanzgeschäfte, Stand 31. Dezember 2009

#### Finanzgeschäftskategorien

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
<b>Zinssatzgeschäfte</b>	<b>2.897</b>	<b>4.839</b>	<b>999</b>	<b>8.735</b>	<b>20</b>	<b>5</b>	<b>15</b>
Interest Rate Swaps	2.897	4.839	999	8.735	20	5	15
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen-/Goldgeschäfte</b>	<b>1.327</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.327</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>4</b>
Terminkontrakte Kunden	218	0	0	218	1	2	-1
Terminkontrakte Banken	1.106	0	0	1.106	16	11	5
Cross-Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	3	0	0	3	0	0	0
<b>Aktiengeschäfte</b>	<b>2.117</b>	<b>0</b>	<b>31</b>	<b>2.148</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>-6</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	31	31	0	6	-6
Optionen	2.117	0	0	2.117	0	0	0
<b>Kreditderivate</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>6.341</b>	<b>4.839</b>	<b>1.030</b>	<b>12.210</b>	<b>37</b>	<b>24</b>	<b>13</b>

### Value at Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken wird das vom Konzern erstellte und von der deutschen Bankenaufsicht genehmigte Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Value-at-Risk-Ansatz dient dazu, ein quantitatives Maß für unsere Marktrisiken im Handelsbuch unter normalen Marktbedingungen abzuleiten. Dabei wird eine Schätzung des potenziellen künftigen Verlustes (bezogen auf den Marktwert) vorgenommen, der über einen vorgegebenen Zeitraum und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird. Das Risikomaß Value at Risk ermöglicht es uns, ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche Handelsgeschäfte und Produkte anzuwenden. Es erlaubt auch einen Vergleich der Marktrisikoschätzungen über die Zeit und mit den tatsächlichen täglichen Handelsergebnissen.

Der Value at Risk sowohl für interne als auch externe Meldezwecke wird mit einem Konfidenzniveau von 99% gemäß den Bestimmungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) berechnet. Für interne Meldezwecke wird eine Haltedauer von einem Tag zugrunde gelegt. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke beträgt die Haltedauer zehn Tage.

Zum Jahresende 2010 betrug der aufsichtsrechtliche Value at Risk aus Zinsrisiken und Währungsrisiken des Nichthandelsbuchs 0,2 Mio €. Der Durchschnittswert 2010 belief sich auf 0,3 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 1,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

### Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements. Die Steuerung obliegt lokal dem Bereich Treasury & Global Markets und ist in das konzernweite Liquiditätsmanagement eingebunden. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die luxemburgische Liquiditätskennziffer 86%. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30%.

### Operationelles Risiko

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Richtlinien für die einzelnen Geschäftssparten ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten und Gewinnen aus operationellen Risiken besteht das konzernweite Reportingsystem db-Incident Reporting System (db-IRS), das bei der Deutschen Bank Luxembourg von Finance-Risk Control überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken sowie bilanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

### Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

#### Aufteilung der risikogewichteten Aktiva gemäß COREP\* Reporting (Basel II)

in Mio €	31.12.2010	31.12.2009
Zentralregierungen und Zentralbanken	0	0
Regionalregierungen	0	1
Administration / Institutionen ohne Erwerbscharakter	439	164
Kreditinstitute	16.116	10.524
Unternehmen	24.087	12.661
Retailkunden	10.276	10.029
Übrige Aktivpositionen	2.506	2.625
Besichert durch Grundpfandrechte	305	174
Währungsgeschäfte	37	211
Operationelle Risiken	807	742
<b>Insgesamt</b>	<b>54.573</b>	<b>37.131</b>

\* Common solvency ratio Reporting (COREP)

Die regulatorischen Eigenmittel gemäß Basel II belaufen sich auf 5.431 Mio € (Ende 2009: 3.915 Mio €), der Solvabilitätskoeffizient beträgt 10,0% (Ende 2009: 10,5%). Die Mindestanforderung von 8% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

Auf Antrag der Bank hat die Luxemburger Aufsichtsbehörde CSSF für die Zwecke der Begrenzung der Großrisiken der Befreiung von der Berücksichtigung entsprechender Risiken gegenüber Unternehmen der Deutsche Bank Gruppe zugestimmt. Die Zustimmung erfolgt gemäß CSSF-Rundschreiben 06/273, Teil XVI, Punkt 24 (in seiner geänderten Fassung).

## E. Sonstige Angaben

### Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 100 T€ pro Geldeinlage und 20 T€ pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“. Bezüglich der Zuführung im Geschäftsjahr verweisen wir auf Abschnitt C [3]. Die Rückstellung belief sich zum Stichtag auf 25.281 T€.

### Personal

Personalstand	31.12.2010	Jahresdurchschnitt 2010
Geschäftsleiter	3	3,0
Führungskräfte	32	31,25
Angestellte	296	301,5
<b>Insgesamt</b>	<b>331</b>	<b>335,75</b>

Im Jahr 2010 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und der Führungskräfte 7.660 T€. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Geschäftsleiter und Führungskräfte betrug 1.598 T€.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 115 T€.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2010 mit 148 T€ gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

## Geschäftsbericht 2010 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht. Beide Publikationen sind erhältlich bei

arvato logistics services  
Bestellservice Deutsche Bank  
Gottlieb-Daimler-Straße 1  
33428 HARSEWINKEL  
DEUTSCHLAND

und im Internet unter  
[www.deutsche-bank.de/10](http://www.deutsche-bank.de/10)  
[www.deutsche-bank.com/10](http://www.deutsche-bank.com/10)

Luxemburg, den 1. März 2011

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
Der Verwaltungsrat

## Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

### An den Verwaltungsrat der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

#### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 23. März 2010 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2010 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

#### Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

#### Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

#### **Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen**

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 3. März 2011

KPMG Audit S.à r.l.  
Cabinet de révision agréé

Harald Thönes

## Geschäftssitz

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
2, boulevard Konrad Adenauer  
1115 LUXEMBOURG  
LUXEMBOURG

Tel. +352 42122-1  
Fax +352 42122-449

[www.db.com/luxembourg](http://www.db.com/luxembourg)



## Unser Leitbild

Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen sein und nachhaltig Wert schaffen – für unsere Kunden, unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft als Ganzes.

## Unser Versprechen

Spitzenleistungen – bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten, in der Beratung, bei Produkten und im Service – stets EINE Bank repräsentierend mit all' ihren Fähigkeiten und Ressourcen.

Kundenorientierte Lösungen – unterschiedliche Kundenbedürfnisse verstehen, Mehrwert bieten, Vertrauen bilden und anhaltende Partnerschaften aufbauen.

Verantwortung – heute handeln, an morgen denken, transparent agieren und Führung zeigen.

## Unsere Marke

Die Deutsche Bank hat ein klares Profil: Wir stehen für Leistung – im Geschäft und darüber hinaus.

Wir verbinden Passion und Präzision auf einzigartige Weise.

Das gibt uns das Selbstvertrauen, Herkömmliches in Frage zu stellen und Neues offensiv anzugehen – zum Vorteil aller, mit denen wir zusammenarbeiten.